

## Pressemitteilung

Berlin, 19. Mai 2021

### **Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft fordert stärkeres Engagement der EU in Asien**

- **Die EU muss den Fokus auf die wichtigste Wachstumsregion schärfen und gleichzeitig ihre Wirtschaftsbeziehungen in der Region durch eine flexible und selbstbewusste Handels- und Außenwirtschaftspolitik diversifizieren.**
- **Ambitionierte Investitionen in Nachhaltigkeit und Innovation machen die EU als Partner für die Zukunftsregion Asien-Pazifik attraktiv.**
- **Eine umfassende Asien-Pazifik-Strategie muss einen klaren Kurs zum Umgang mit dem Systemwettbewerb zwischen China und den USA beinhalten.**

„Wenn wir das Wohlstandsniveau in Deutschland und der EU für die Zukunft erhalten wollen, müssen wir stärker an der hohen Entwicklungsdynamik in Asien-Pazifik teilhaben. Die EU und ihre Mitgliedstaaten brauchen dringend eine klare gemeinsame Außenwirtschaftspolitik gegenüber dieser derzeit wichtigsten Wachstumsregion“, sagte der APA-Vorsitzende Joe Kaeser zur Veröffentlichung eines [APA-Positionspapiers](#) am Mittwoch. „Das gilt insbesondere für die Wahrung der Europäischen Interessen im Wettbewerb der beiden Wirtschaftssysteme von China und den USA“, so Kaeser weiter.

Der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA) fordert darin, die EU-Interessen im Asien-Pazifik-Raum wirksamer zu vertreten. Das Papier liefert Impulse zur Umsetzung der im vergangenen Jahr vorgelegten Indo-Pazifik-Leitlinien der Bundesregierung und zu den laufenden Beratungen der EU über eine umfassende Indo-Pazifik-Strategie.

Es macht deutlich, dass die deutsche Wirtschaft den asiatisch-pazifischen Raum insgesamt und nicht nur China als Wachstumsmarkt der Zukunft betrachtet. Eine Diversifizierungsstrategie dürfe aber nicht auf eine Produktionsverlagerung aus China abzielen. Es gehe vielmehr darum, sich bei der Erschließung weiterer Zukunftsmärkte in der Region frühzeitig und entschlossen strategisch aufzustellen. Der APA fordert eine aktive, flexible und selbstbewusste Handels- und Außenwirtschaftspolitik der EU.

Neben der EU-Außenwirtschaftspolitik setzt das APA-Papier auch einen starken Fokus auf die Stärkung des europäischen Wirtschaftsstandortes. Investitionen in Innovation und Nachhaltigkeit seien für die EU zwingend notwendig, um in der Zukunftsregion Asien-Pazifik als attraktiver Partner erfolgreich zu sein.

In seinem Positionspapier plädiert der APA außerdem dafür, in einer umfassenden EU-Asien-Pazifik-Strategie auch klar die Beziehungen mit China zu adressieren. Aktuell machen gegenseitige Sanktionen und ein fertig verhandeltes, aber ruhendes Investitionsabkommen die Komplexität des Verhältnisses zwischen der EU und China deutlich.

Der APA-Vorsitzende betonte die Bedeutung einer starken EU für eine erfolgreiche multilaterale China-Politik: „Die EU muss ihre geoökonomische Effizienz deutlich erhöhen, um auf Augenhöhe mit China und den USA interagieren zu können“, sagte Kaeser. „Dabei kommt es besonders auf wirtschaftspolitische Weitsicht und inhaltliche Geschlossenheit an. Als innovationsstarker und globaler Akteur kann die EU ihre Interessen an einem ausgeglichenen Ansatz, der nicht auf eine bilaterale Entkopplung setzt, selbstbewusst in einen solchen Dialog einbringen.“

---

### **Über den APA**

Der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft fungiert als Brückenbauer zwischen der deutschen Asienwirtschaft und der Politik in Deutschland und in den asiatischen Partnerländern. Der APA bündelt die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Anliegen und Interessen der deutschen Unternehmen in der Region Asien-Pazifik. Angestrebt sind die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region und die Förderung von Handel und Investitionen in beide Richtungen. Der APA ist eine Initiative von BDI, DIHK, OAV, BGA und Bankenverband. An der Spitze des APA steht seit Februar 2019 als Vorsitzender Joe Kaeser, Aufsichtsratsvorsitzender der Siemens Energy AG.

### **Kontakt:**

Friedolin Strack  
Sprecher der Geschäftsführung  
Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft  
Tel.: +49 (0)30 2028 1423  
[f.strack@bdi.eu](mailto:f.strack@bdi.eu)